



Institut und Poliklinik für Medizinische Psychologie  
Arbeitsgruppe Psychosoziale Migrationsforschung (AGPM)



# Psychische Gesundheit und Migration

Mike Mösko

21.09.2016; DZSKJ Fachtagung 2016, Migration und Sucht UKE, Hamburg



Universitätsklinikum  
Hamburg-Eppendorf



## Forschungsbereiche der AGPM

- Migration und (seelische) Gesundheit
- Interkulturelle Versorgungsforschung
- Interkulturelle Kompetenzen von Mitarbeitenden im Gesundheitswesen
- Qualitätsstandards zur Qualifizierung von Dolmetschern

## AG Psychosoziale Migrationsforschung

# Kernfragen



Universitätsklinikum  
Hamburg-Eppendorf

## Einleitung

## Epidemiologie

Wie häufig erkranken Menschen mit Mh an psychischen Störungen?

## Inanspruchnahme

Gelangen diese in die psychosoziale Versorgung?

## Prozessqualität

Welche Faktoren erschweren den Behandlungsprozess?

## Ergebnisqualität

Wie sieht das Behandlungsergebnis aus?

## Lösungsansätze

Wie kann die Versorgungssituation verbessert werden?





# Die Lösung!?

---



## Flüchtlinge weltweit (bis Ende 2015)

---

Gesamtzahl der Menschen, die gewaltsam  
vertreiben wurden

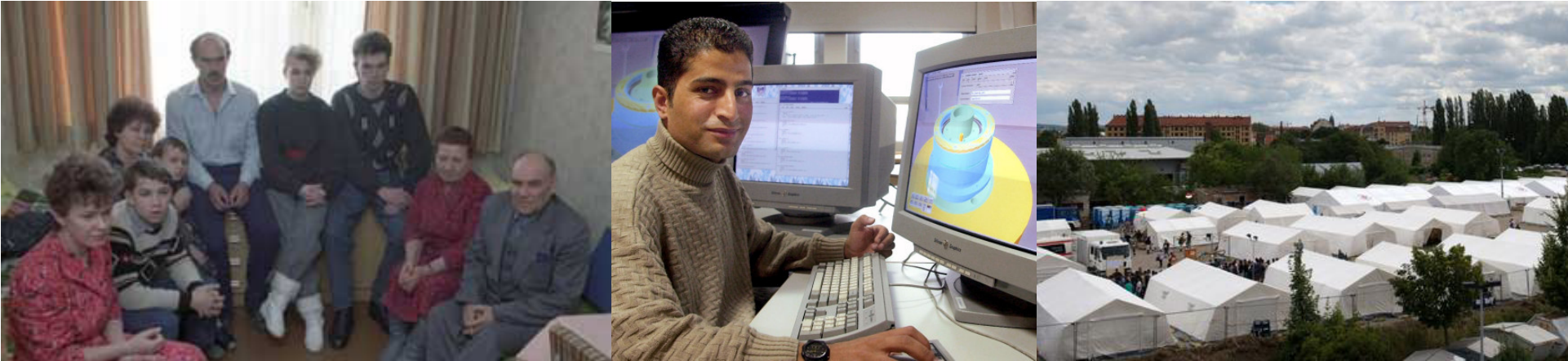
65,3 Mio.

Anteil der Flüchtlinge, die in Entwicklungs- &  
Schwellenländern untergebracht wurden

86 %



# Migration nach Deutschland



... hat viele Gesichter

# Ottawa-Charta zur Gesundheitsförderung (1986)



Universitätsklinikum  
Hamburg-Eppendorf

„Die Gesundheitsdienste müssen eine Haltung einnehmen, die feinfühlig und respektvoll die unterschiedlichen kulturellen Bedürfnisse [der Patienten] anerkennt“.





# Relevante Migrantengruppe aus Sicht des Gesundheitssystems

---



Universitätsklinikum  
Hamburg-Eppendorf

- Menschen mit Migrationshintergrund, die im Rahmen der gesetzlichen Krankenkassen, Unfallkassen und Rentenversicherer versichert sind,
- Menschen, die als Flüchtlinge oder Asylsuchende dauerhaft oder zeitweise in Deutschland leben und über das Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG) versichert sind,
- Nicht in Deutschland krankenversicherte EU-Migranten,
- Menschen ohne Papiere, die formal illegal und somit ohne Krankenversicherungsschutz in Deutschland leben.

# Kernfragen



## Einleitung

## Epidemiologie

Wie häufig erkranken Menschen mit Mh an psychischen Störungen?

## Inanspruchnahme

Gelangen diese in die psychosoziale Versorgung?

## Prozessqualität

Welche Faktoren erschweren den Behandlungsprozess?

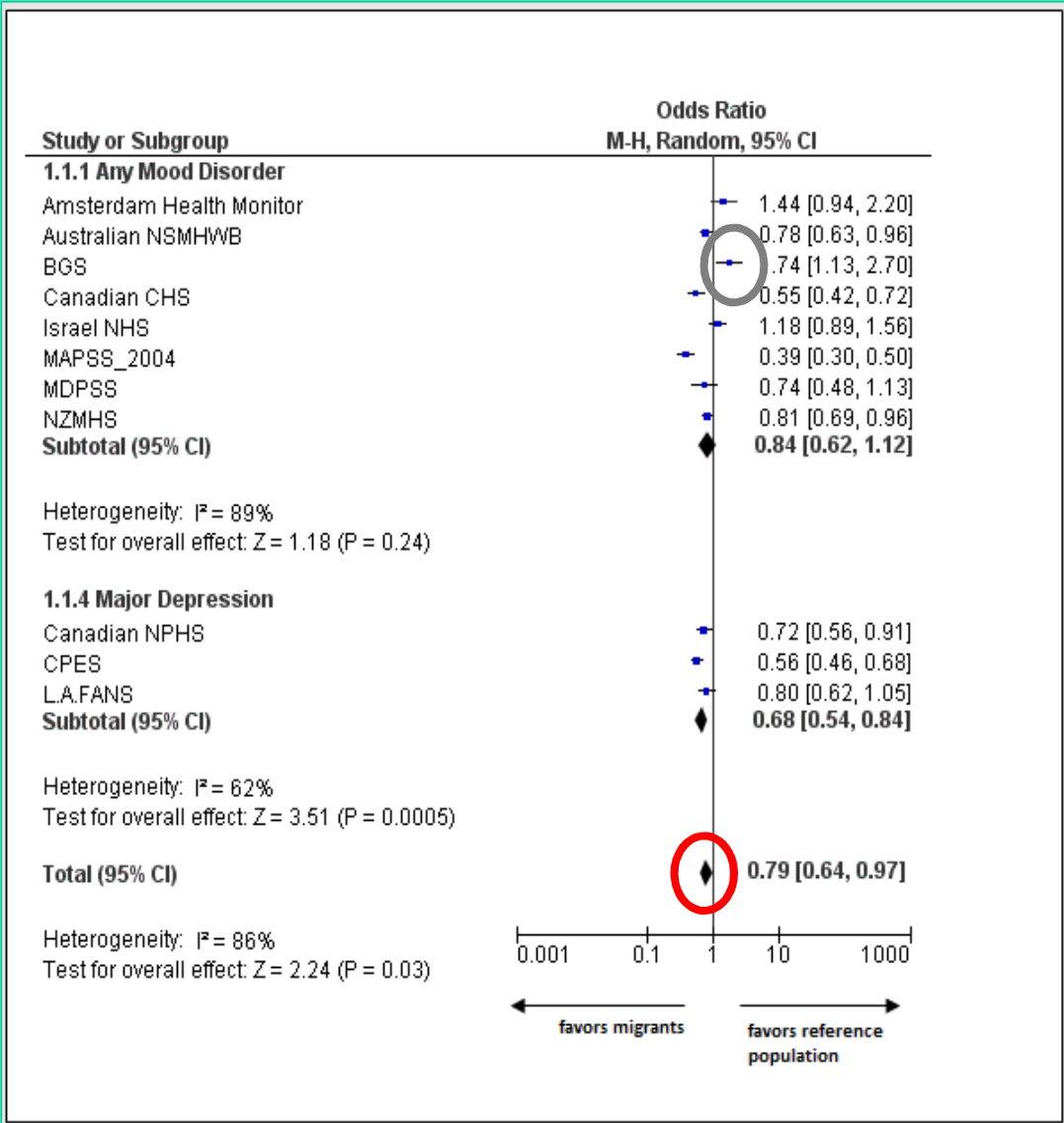
## Ergebnisqualität

Wie sieht das Behandlungsergebnis aus?

## Lösungsansätze

Wie kann die Versorgungssituation verbessert werden?

# Meta-Analyse: Depressive Störungen (1 Jahresprävalenz)



über alle Studien:  
reduziertes Risiko für  
Migranten

einzelne Studien  
berichten höheres  
Risiko



- Bei lateinamerikanischen, mexikanischen & asiatischen Einwanderern in den USA im Vergleich zur Mehrheitsbevölkerung geringere Raten psychischer Störungen (Alegria et al., 2008; Grant et al., 2004; Breslau & Chang, 2006)
- Die anfänglich niedrigere Belastungsstärke nähert sich im Laufe des Aufenthalts dem Niveau der Mehrheitsbevölkerung (Ng, Wilkins, Gendron, & Berthelot, 2005; Vega, Sribney, Aguilar-Gaxiola, & Kolody, 2004)
- Höhere Prävalenz psychischer Störungen bzw. psychische Belastungswerte bei türkischen Migranten in den Niederlanden und in Belgien (Bengi-Arslan et al., 2002, Levecque et al., 2007)



- Home
- Hintergrund
- Teilprojekte
- Ergebnisse
- Über uns

## Seelische Gesundheit & Migration

### Internationale Studie zur psychosozialen Gesundheit von Menschen mit Migrationshintergrund und zur interkulturellen Öffnung des psychosozialen Gesundheitssystems

Herzlich willkommen auf der Webseite des internationalen Forschungsprojekts SeGeMi.

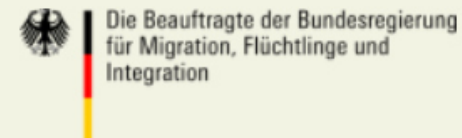
SeGeMi steht für Seelische Gesundheit und Migration.

In einer umfassenden wissenschaftlichen Untersuchung beschäftigen wir uns mit Menschen mit Migrationshintergrund, die in Deutschland leben und unter seelischen Belastungen leiden.

gefördert durch



Schirmherrschaft



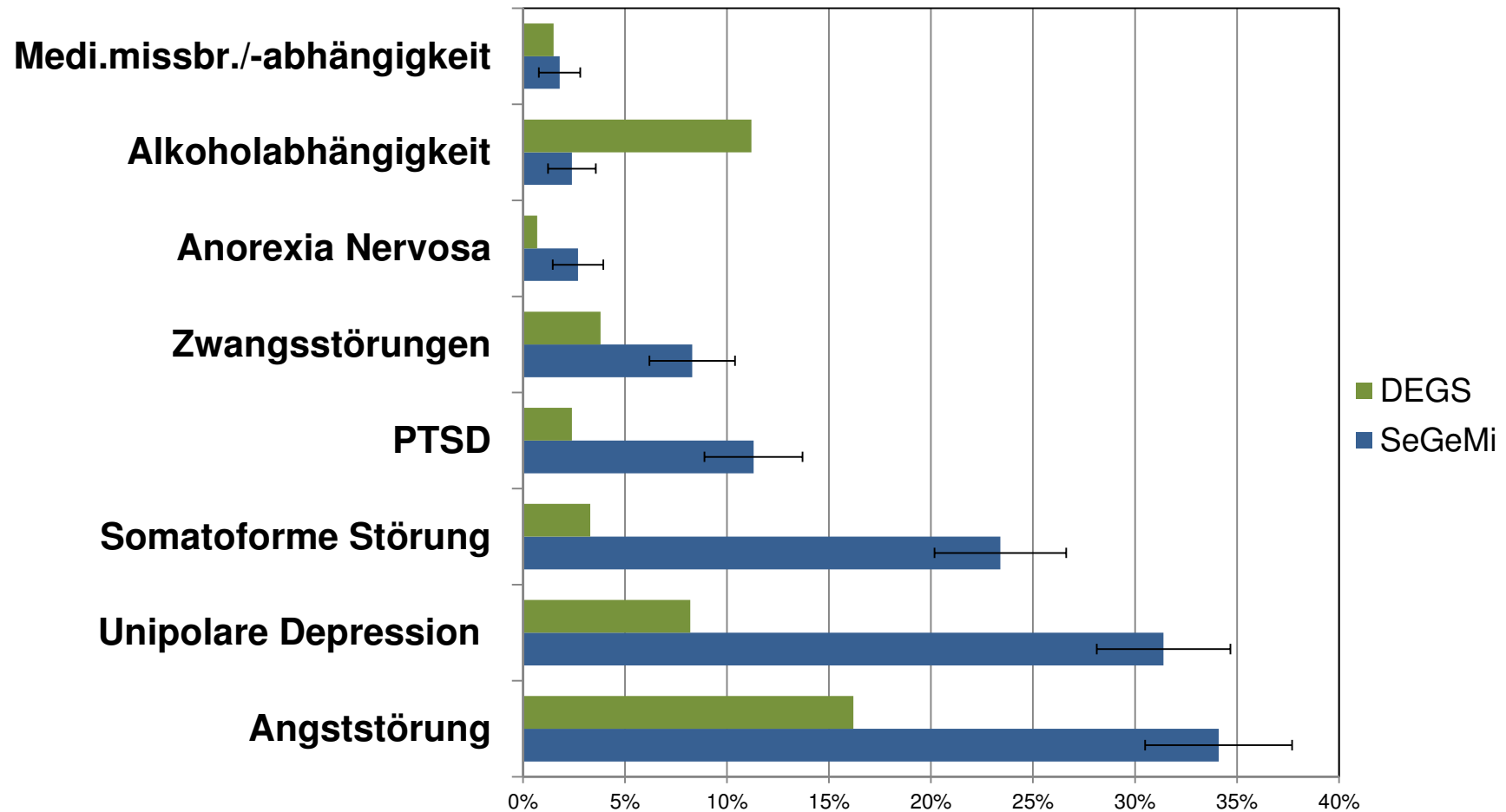




# 12-Monatsprävalenz psychischer Störungen im Vergleich mit DEGS (2012)



Universitätsklinikum  
Hamburg-Eppendorf



# Prävalenz psychischer Störungen bei Flüchtlingen

---

## **International**

Flüchtlinge sind bis zu zehn Mal häufiger von Posttraumatischen Belastungsstörungen betroffen als die altersgleiche Mehrheitsgesellschaft im Aufnahmeland

(Fazel et al., 2011)

## **Deutschland**

Deutlich Erhöhte Prävalenzdaten für Depression und PTBS

(Gäbel et al., 2006, Niklewski et al., 2012)

Häufigste Krankheitsbilder:

Depression, Somatisierungsstörungen, PTBS und Suchterkrankungen

# Kernfragen



**Einleitung**

**Epidemiologie**

Wie häufig erkranken Menschen mit Mh an psychischen Störungen?

**Inanspruchnahme**

Gelangen diese in die psychosoziale Versorgung?

**Prozessqualität**

Welche Faktoren erschweren den Behandlungsprozess?

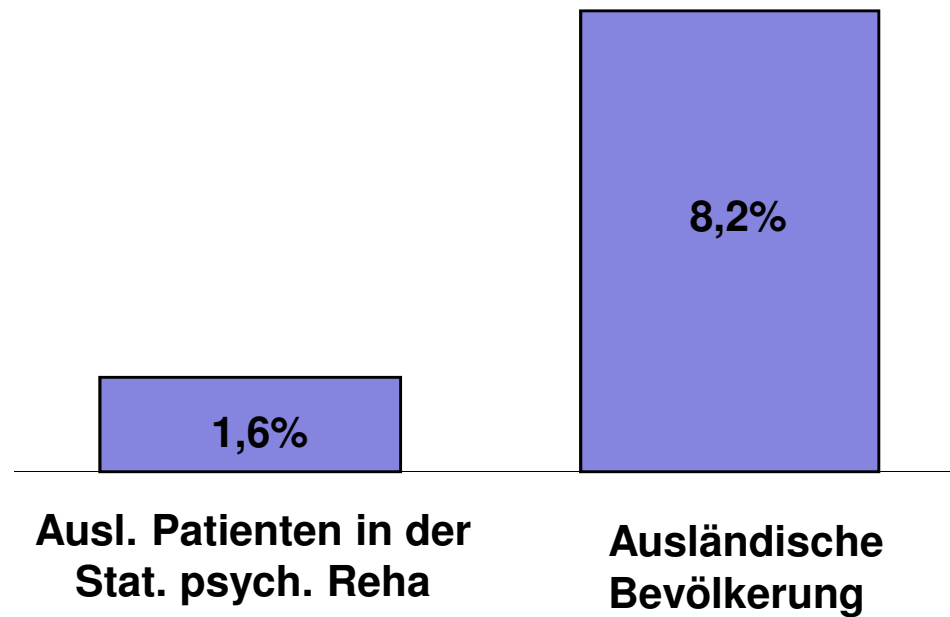
**Ergebnisqualität**

Wie sieht das Behandlungsergebnis aus?

**Lösungsansätze**

Wie kann die Versorgungssituation verbessert werden?

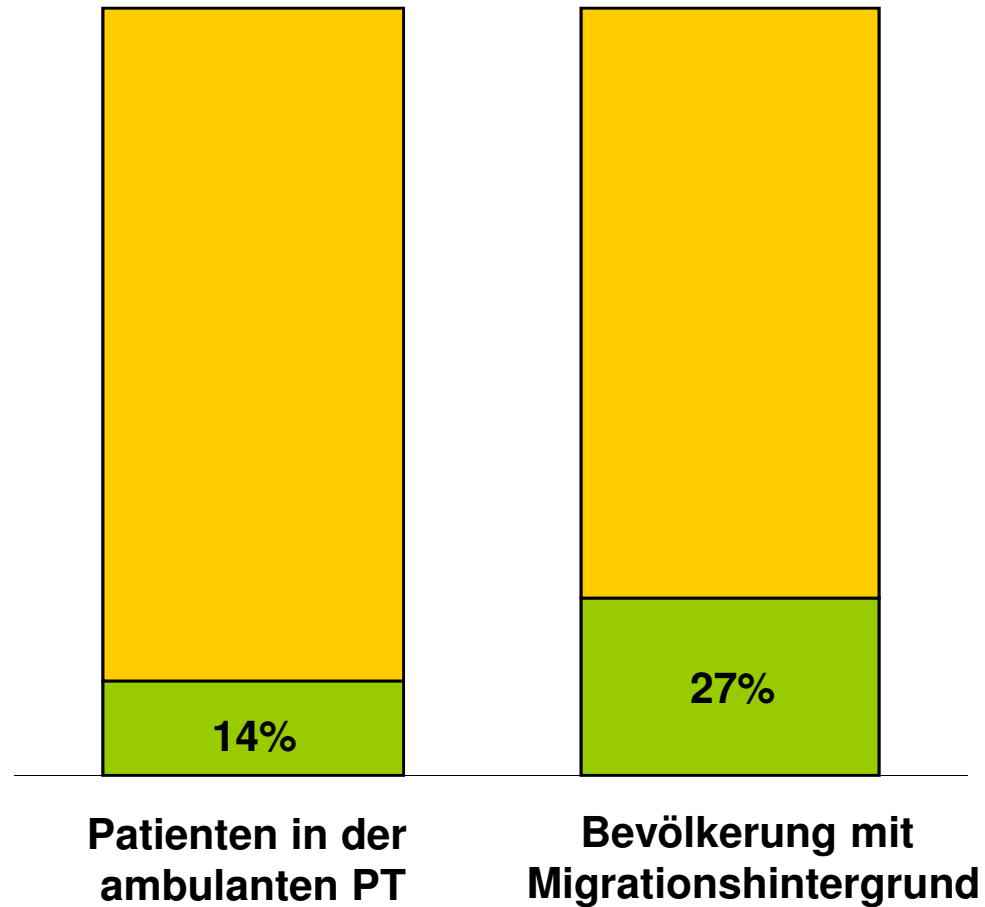




# Ambulante psychotherapeutische Versorgung



Universitätsklinikum  
Hamburg-Eppendorf



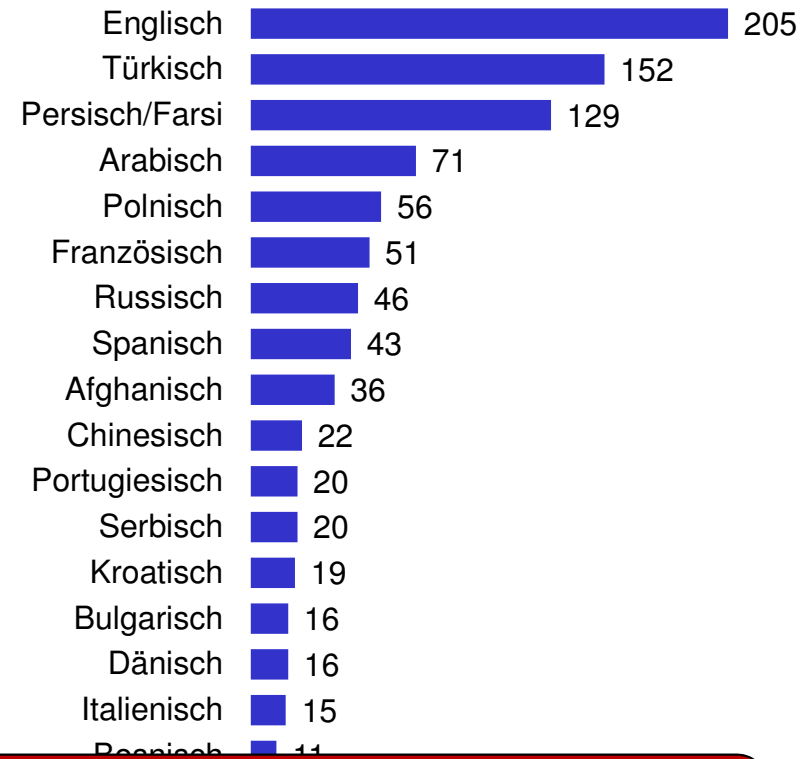
# Ambulante psychotherapeutische Versorgung *Fremdsprachen*



## Angebote Fremdsprachen (GKV; PP)\*



## Nachfrage (1. Quartal 2014)\*\*



**Nicht deutschsprachigen Patienten  
bleibt die Behandlung mehrheitlich verwehrt!**

Quellen: \*Psychotherapeutenkammer HH, 06.06.2014;  
\*\* Dr. Riedel, www.psych-info.de, 09.06.2014

Koreanisch | 5  
Vietnamesisch | 5  
Indonesisch | 4



- Mangelnde sprachliche und kulturelle Vielfalt des Versorgungssystems
- Z. T. Mangelnde Kenntnis und Akzeptanz des Gesundheitssystems
- „Gentrifizierung“ in der ambulanten Psychotherapie
- ....

# Kernfragen



**Einleitung**

**Epidemiologie**

Wie häufig erkranken Menschen mit Mh an psychischen Störungen?

**Inanspruchnahme**

Gelangen diese in die psychotherapeutische Versorgung?

**Prozessqualität**

Welche Faktoren erschweren den Behandlungsprozess?

**Ergebnisqualität**

Wie sieht das Behandlungsergebnis aus?

**Lösungsansätze**

Wie kann die Versorgungssituation verbessert werden?

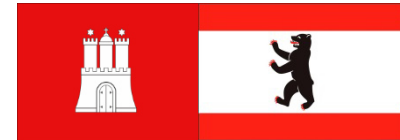
# Hemmende Faktoren im Behandlungsprozess

---



- Erhöhter Verwaltungsaufwand (Dolmetscherbeantragung, Gutachten, Stellungnahmen, etc.) (BAfF, 2013)
- Höherer Kostenaufwand für Behandler (O'Leary et al., 2003)
- Migranten sind höherem Risiko von Fehldiagnosen ausgesetzt (Haasen et al. 2000)
- Negative Gefühle durch „Fremde Patienten“ seitens der Behandler (Wohlfahrt et al., 2006)
- Mangelnde Kenntnis der Migrationsbiographie auf Seiten der Behandler (Möske et al., 2013)

# Schwierigkeiten von Psychotherapeuten in der Behandlung von Mh (N=880)



Problembereiche	Nennungen
Differierende Werte (Frauenrolle, Familienstruktur, Weltanschauung)	232
Kommunikation/Sprache	158
Therapieverständnis/Therapieziele	67
Wenig Eigenaktivität, passive Versorgungshaltung, mangelnde Compliance	49
Weitere: anderes Krankheitsverständnis, Misstrauen, Soziale Situation des Patienten	



# Kernfragen



## Einleitung

## Epidemiologie

Wie häufig erkranken Menschen mit Mh an psychischen Störungen?

## Inanspruchnahme

Gelangen diese in die psychotherapeutische Versorgung?

## Prozessqualität

Welche Faktoren erschweren den Behandlungsprozess?

## Ergebnisqualität

Wie sieht das Behandlungsergebnis aus?

## Lösungsansätze

Wie kann die Versorgungssituation verbessert werden?

# Behandlungsergebnis

---

- Geringere Behandlungsdosis und frühere Entlassung bei nicht Deutsch muttersprachlichen Patienten (Bermejo et al., 2009)
- Türkische Patienten und Patienten aus dem ehemaligen Jugoslawien erzielen die geringsten Behandlungserfolge in der stationären psychosomatischen Rehabilitation (Möske et al., 2011)

# Kernfragen



## Einleitung

## Epidemiologie

Wie häufig erkranken Menschen mit Mh an psychischen Störungen?

## Inanspruchnahme

Gelangen diese in die psychotherapeutische Versorgung?

## Prozessqualität

Welche Faktoren erschweren den Behandlungsprozess?

## Ergebnisqualität

Wie sieht das Behandlungsergebnis aus?

## Lösungsansätze

Wie kann die Versorgungssituation verbessert werden?

## Fazit

---

- ✓ Menschen mit Migrationshintergrund sind nicht weniger von psychischen Störungen betroffen als die Mehrheitsgesellschaft
- ✓ Sie sind in der psychosozialen Versorgung deutlich unterrepräsentiert
- ✓ Nicht deutschsprachige Patienten sind von der Versorgung so gut wie ausgeschlossen
- ✓ Die Behandlung ist z. T. mit besonderen Herausforderungen verbunden
- ✓ Behandlungsergebnisse sind optimierungsfähig

# Kernfragen



## Einleitung

## Epidemiologie

Wie häufig erkranken Menschen mit Mh an psychischen Störungen?

## Inanspruchnahme

Gelangen diese in die psychotherapeutische Versorgung?

## Prozessqualität

Welche Faktoren erschweren den Behandlungsprozess?

## Ergebnisqualität

Wie sieht das Behandlungsergebnis aus?

## Lösungsansätze

Wie kann die Versorgungssituation verbessert werden?



# Maßnahmen zur Verbesserung der psychosozialen Gesundheit

---



Universitätsklinikum  
Hamburg-Eppendorf

Profession. Haltung	<i>Mehr Begegnungen wagen!</i>
Berufsstand	Mehr sprachliche & kulturelle Vielfalt
Aus-, Fort- & Weiterb.	Integration Interkultureller Lerninhalte



# Kultursensible Psychotherapie

Forschungsprojekte zur Entwicklung, Evaluation und Implementierung inter-/transkultureller Kompetenzen in die Aus-, Fort- und Weiterbildung von Psychotherapeut\_innen

[Home](#)

[Projekt 1: Leitlinien](#)

[Projekt 2: Training](#)

[Impressum](#)

## „Kultursensibel - aber wie?“

Kultursensible Psychotherapie - Forschungsprojekte zur Entwicklung, Evaluation und Implementierung inter-/transkultureller Kompetenzen in die Aus-, Fort- und Weiterbildung von Psychotherapeut\_innen

Projekt I:  
Leitlinien für inter-/transkulturelle Kompetenztrainings bei Psychotherapeuten

Projekt II:  
Evaluiertes Training inter-/transkultureller Kompetenzen bei Psychotherapeuten

Projektteam



Universitätsklinikum  
Hamburg-Eppendorf



GEFÖRDERT DURCH DEN  
EUROPÄISCHEN INTEGRATIONSFONDS

[www.kultursensible-psychotherapie.de](http://www.kultursensible-psychotherapie.de)

# Maßnahmen zur Verbesserung der psychosozialen Gesundheit

---



Universitätsklinikum  
Hamburg-Eppendorf

Profession. Haltung	<i>Mehr Begegnungen wagen!</i>
Berufsstand	Mehr sprachliche & kulturelle Vielfalt
Aus-, Fort- & Weiterb.	Integration Interkultureller Lerninhalte
System	Integration qualifizierter Dolmetscher

# Dolmetscherdienst am UKE

Beispiel: Stationäre  
Versorgung

The screenshot shows the website of the Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE). The header includes the UKE logo and name. A navigation bar contains links for 'Patienten / Besucher', 'Studierende / Lehrende', 'Einweiser', and 'Wissenschaftler'. Below the navigation bar is a search bar with the text 'Suchen'. The main content area is titled 'Dolmetscherdienst' and contains the following text:

Wenn Deutsch nicht Ihre Muttersprache ist, besteht für Sie die Möglichkeit, sich an Ihren behandelnden Arzt oder das Pflegepersonal zu wenden. Diese werden dann bei Notwendigkeit über das Internationale Office einen entsprechenden Dolmetscher für Sie anfordern.

Wir bieten Ihnen Unterstützung in 52 Sprachen und Gebärdendolmetschen an.

The supported languages are listed in two columns:

- Albanisch
- Arabisch
- Armenisch
- Aserbaidschanisch
- Azyri
- Bosnisch
- Bulgarisch
- Creole
- Chinesisch
- Dänisch
- Dari
- Douala
- Englisch
- Französisch
- Finnisch
- Fula
- Ga (Gain)
- Hausa
- Hindi
- Indonesisch
- Italienisch
- Japanisch
- Koreanisch
- Kroatisch
- Kurmanji (Kurdisch)
- Litauisch
- Mandarin
- Mandinka
- Medumba
- Norwegisch
- Punjabi
- Polnisch
- Portugiesisch
- Rumänisch
- Russisch
- Schwedisch
- Serbisch
- Slowakisch
- Spanisch
- Slowenisch
- Tamil
- Thailändisch
- Tschechisch
- Türkisch
- Twi
- Ukrainisch
- Ungarisch
- Urdu
- Usbekisch
- Vietnamesisch
- Weißrussisch
- Wolof

At the bottom of the page, it says 'Außerdem Gebärdendolmetschen'.

On the left side of the screenshot, there is a vertical menu with the following items:

- Wir über uns
- Zentren | Kliniken Institute
- Zentrale Dienste
- Medizinische Fakultät
- Patienten- und Pflegemanagement
- Internationales UKE
- Notfall +
- Blutspende
- Anreise
- Aufenthalt im UKE
  - > Auf Station
  - > Dolmetscherdienst
  - > Sozialdienst
  - > Hospitessen
  - > Seelsorge
  - > Klinische Ethik
  - > Essen in der Klinik
  - > Wahlleistungen
- Behandlung
- Lob und Tadel
- Service
- Spenden für das UKE

**SEGEMI**

ZIELE WIR PROJEKTE SPENDEN KONTAKT

## Seelische Gesundheit • Migration und Flucht e. V.

*"Vielen Dank für die Therapie. Vielen Dank, dass Sie mir zugehört haben und mir die Gelegenheit gegeben, mich wieder zu finden. Ich kann mich wieder wieder in der Umwelt bewegen und die schlimmen Bilder in meinem Kopf vor Augen gehabt. Ich kann darüber sprechen - was ich vorher nie für mich*

Menschen können entwurzelt und durch Flucht, Folter oder Krieg Symptome einer Posttraumatischen Belastungsstörung entwickeln

SEGEMI möchte helfen, dass diese Menschen in unserer Hamburger

## Dolmetscherpool

Aufbau eines Dolmetscherpools für die ambulante psychotherapeutische Versorgung in HH:

- Qualifizierung
- Vermittlung
- Finanzierung



# Maßnahmen zur Verbesserung der psychosozialen Gesundheit



Universitätsklinikum  
Hamburg-Eppendorf

Profession. Haltung	<i>Mehr Begegnungen wagen!</i>
Berufsstand	Mehr sprachliche & kulturelle Vielfalt
Aus-, Fort- & Weiterb.	Integration Interkultureller Lerninhalte
System	Integration qualifizierter Dolmetscher
Prävention	Lebensweltliche Ansätze, Kultur- & Sprachensible Ansätze,



STARTSEITE

## Willkommen bei REFUGEEUM

Diese Website bietet Informationen und Unterstützung für geflüchtete Menschen, deren Wohlbefinden beeinträchtigt ist. Körperliche und seelische Beschwerden können Angst machen. Vor allem wenn man nicht weiß, was sie bedeuten, wo sie herkommen und was man dagegen tun kann. Es kann hilfreich sein, die Informationen auf REFUGEEUM zu lesen und mit anderen Menschen darüber zu sprechen. Dadurch wird hoffentlich deutlich:

- Diese Reaktionen sind normal.
- Sie sind nicht allein.

# Maßnahmen zur Verbesserung der psychosozialen Gesundheit



Universitätsklinikum  
Hamburg-Eppendorf

Profession. Haltung	<i>Mehr Begegnungen wagen!</i>
Berufsstand	Mehr sprachliche & kulturelle Vielfalt
Aus-, Fort- & Weiterb.	Integration Interkultureller Lerninhalte
System	Integration qualifizierter Dolmetscher
Prävention	Lebensweltliche Ansätze, Kultur- & Sprachensible Ansätze,
Einrichtungen	Mehr- / Nichtsprachl. Behandlungsansätze, IKÖ als Leitbild



Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit!

[mmoesko@uke.de](mailto:mmoesko@uke.de)